



Merkblatt Ozon

Ozon ist ein natürliches Desinfektionsmittel, das die Kariesbakterien bis zu 99,9% abtöten kann. Werden die Zähne mit Ozon behandelt, kann demzufolge eine Ausbreitung der Karies gestoppt werden. Bei dieser Behandlung sollte nur der Zahn mit dem Gas in Kontakt kommen, damit das Ozon nicht in die Atemluft gelangt.

Von der Firma KaVo (www.kavo.de) wurde daher ein spezielles Gerät für die Zahnbehandlung entwickelt. Kleine Silikonkäppchen in verschiedenen Größen passen sich dem Zahn vollkommen dicht an, und das Ozon wird somit gezielt auf den gewünschten Bereich appliziert, ohne dass das Gas entweichen kann.

Hat sich bereits eine Karies gebildet, wird deren Ausbreitung gestoppt, wenn regelmäßig mindestens alle 3 Monate eine Ozonbehandlung der befallenen Zähne vorgenommen wird.

In einer Studie (s. Rückseite) wird das wissenschaftlich belegt. Weitere wissenschaftliche Studien zeigen ebenfalls, dass eine Remineralisierung der bereits kariös veränderten Zahnschicht einsetzt.

Das bedeutet für kleine und ängstliche Kinder, dass eine Füllungsbehandlung noch 1-2 Jahre hinausgezögert bzw. bei verbesserter Mundhygiene sogar gänzlich entfallen kann.

Auch nach der Säuberung der Zähne vor einer Versiegelung oder Füllung ist es sinnvoll, Ozon zu applizieren, denn bei der mechanischen Reinigung können längst nicht alle Bakterien beseitigt werden.

Durch die völlig schmerzfreie Ozonbehandlung erfolgt sozusagen eine Sterilisation der Zahnoberfläche, danach kann der Zahn sofort mit einer Füllung oder Versiegelung versorgt werden, und die Gefahr einer Kariesentwicklung unter der Füllung oder Versiegelung ist damit ausgeschlossen.

Ozon sollte also insbesondere bei kariesanfälligen Patienten vor jeder Versiegelung oder Füllung und bei bereits verfärbten Fissuren zur Vermeidung einer Füllungsbehandlung eingesetzt werden. Regelmäßige Kontrollen der Verfärbungen mit Diagnostik sind dabei unerlässlich.

Die Ozonbehandlung ist keine Leistung der GKV, und auch die Beihilfestellen übernehmen die Kosten in den meisten Fällen nicht.

Studie zur Kariesbehandlung mit KaVo HealOzone verspricht Hoffnung für ängstliche Kinder

Biberach/Riss, Oktober 2006.

Die Behandlung karieserkrankter Zähne bei ängstlichen Kindern stellt eine ganz besondere Herausforderung für den Zahnarzt dar. Häufig ist diese Aufgabe nur mit Hypnose, Lachgas, Vormedikation oder Allgemeinanästhesie zu bewältigen. Eine Alternative hierzu bietet die hochwirksame, schmerzfreie und sanfte Kariesbehandlung mit Ozon.

Neue Hoffnung für Kinder mit großer Angst vor dem Zahnarzt verspricht eine aktuelle Studie von Dr. Jan Eric Dähnhardt, Dr. Thomas Jaeggi und Prof. Dr. Adrian Lussi (alle Uni Bern), die im *American Journal of Dentistry* (Vol. 19, No. 5, Oktober 2006, Seite 267ff) veröffentlicht wurde. Ziel dieser Studie war es zu untersuchen, ob bei ängstlichen Kindern eine Kariesbehandlung mit Ozon möglich ist und sich als Folge der Ozonapplikation Karies in offenen, einflächigen Kavitäten rückbilden kann.

Über einen Zeitraum von acht Monaten wurden die Karieserkrankungen von 28 Kindern im Alter zwischen 3 und 11 Jahren mit Ozon therapiert. Die kleinen Patienten waren von den Hauszahnärzten aufgrund vorhandener Ängste als nicht behandelbar eingestuft und zur weiteren Therapie an die Uniklinik Bern überwiesen worden. Die Mehrzahl der Kinder sollte ursprünglich unter Vollnarkose behandelt werden. Dank einer speziellen, schmerzfreien Kariesbehandlung mit Ozon konnte dies jedoch in mehr als 90% der Fälle vermieden werden.

Über acht Monate hinweg konnte die Therapie die offenen kariösen Läsionen stabilisieren und im weiteren Verlauf zu einer Remineralisation führen, ohne dass hierbei spezielle Fluoridierungsmaßnahmen notwendig waren. Allein durch die Applikation von Ozon wurden Mikroorganismen in der Kavität signifikant reduziert und dadurch die Remineralisierung gefördert. Als positiver Nebeneffekt der Behandlung mit HealOzone zeigte sich, dass 93% der Patienten im Laufe der insgesamt fünf Behandlungen ihre Angst vor dem Zahnarzt abbauen konnten. Am Ende der Studie war es bei 94% der Kinder sogar möglich, eine konventionelle zahnmedizinische Behandlung ohne Vollnarkose durchzuführen.

Prof. Dr. Lussi: „Wir haben uns sehr gefreut, unseren kleinen Angstpatienten eine Behandlung anbieten zu können, die wirksam und schmerzfrei ist. Wir konnten mit dieser Studie bestätigen, dass Ozon einen Platz in der modernen Zahnmedizin verdient hat. Über den erfreulichen unmittelbaren Behandlungserfolg hinaus ist es uns dabei gelungen, kleinen Kindern die Angst vor dem Zahnarzt zu nehmen.“